

# Maietag

Autor(en): **Reinhart, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **4 (1914)**

Heft 18

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-636066>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die Berner Woche in Wort und Bild

Nr. 18 — 1914

Ein Blatt für heimatliche Art und Kunst  
Gedruckt und verlegt von der Buchdruckerei Jules Werder, Spitalgasse 24, Bern

Den 2. Mai

## Maietag.\*)

Ziemlich bewegt. M. M. ♩ = 80.

(Nachdruck verboten.)

„D'Zyt isch do, d'Zyt isch do!“ f *pp* *f* *p* *f* *pp*  
singt's uf em Nuß-baum scho Gug-guh, „D'Zyt isch do, d'Zyt isch do!“

*mf* *f* *f* *f*  
singt's uf em Nuß-baum scho. Singt's uf em Schleh-dorn-hag, singt's was es sin-ge mag;

's isch Mei-e-tag, 's isch Mei-e-tag!

- |                                                                                                                 |                                                                                                                                    |                                                                                                               |                                                                                                                        |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. „D'Zyt isch do, d'Zyt isch do!“<br>Singt's uf em Nußbaum scho,<br>Gugguh,<br>„D'Zyt isch do, d'Zyt isch do!“ | Singt's uf em Nußbaum scho.<br>Singt's uf em Schleh-dorn-hag,<br>Singt's, was es sin-ge mag;<br>'s isch Meietag — 's isch Meietag! | 2. 's Härz das singt „lang scho do“<br>D'Liebi frogt nüt drno,<br>Gugguh,<br>'s Härz das singt „lang scho do“ | D'Liebi frogt nüt drno.<br>Laub am Baum — Schnee im Hag,<br>'s Härz, das isch gäng parat<br>Zum Meietag — zum Meietag! |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

\*) Mit Erlaubnis der Autoren und des Verlages A. Franke, Bern, entnommen dem II. Hefte: „Liedli ab em Land“ von Jos. Reinhart, in Musik gesetzt von Casimir Meister (Preis Fr. 1.50). Reinharts „Liedli ab em Land“ haben in dem sauberen und hübschen Tongewändlein, das ihnen Casimir Meister geschenkt hat, überall im Schweizerlande herum offene Türen und Herzen gefunden. Auch in diesem II. Hefte befinden sich unter den 20 Nummern einige allerliebste Weisen, die sich leicht und süß ins Herz einsingen und um dertwillen wir es unsern Lesern angelegentlichst empfehlen möchten.

## Rosenbaum.

Aus Peter Buchers Tagebüchern. ∞ Erzählung von Alfred Fankhauser.

4

Am 10. Juni.

Wenn du also in die Submatte gehst, werde ich dein ständiger Begleiter sein. Das Schicksal höhnt mich. Ich hab' es ja kommen sehen vom ersten Abend an: Wie gütig

sahen dich die Rehagen an! Und am zweiten Abend begann das Reden und Händenspiel! Weit schneller als bei mir! Doch ach, was war es erst gestern!

Deine Zigeurnergeige, die Trösterin unserer gedrückten